

[Download pdf] Kein Platz fr Idioten (HAYMON TASCHENBUCH)

Kein Platz fr Idioten (HAYMON TASCHENBUCH)

Von Felix Mitterer

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*

Felix
Mitterer
Kein
Platz
für
Idioten
HAYMON tb



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #104068 in eBooksVerffentlicht am: 2013-05-28Erscheinungsdatum:
2013-05-28File Name: B00D1XK1P2 | File size: 21.Mb

Von Felix Mitterer : Kein Platz fr Idioten (HAYMON TASCHENBUCH) before purchasing it in order to gage
whether or not it would be worth my time, and all praised Kein Platz fr Idioten (HAYMON TASCHENBUCH):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn

ein "Idiot" auf Idioten trifft ... Von Thomas Stahl Kurzinformation zum Autor (aus dem Klappentext): Felix Mitterer, geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, zählt zu den erfolgreichsten Theater- und Drehbuchautoren Österreichs: Die mehrteiligen Filme "Verkaufte Heimat" und "Piefke-Saga" sind seine bekanntesten Fernseharbeiten, "Kein Platz für Idioten", "Besuchszeit", "Sibirien" die am meisten aufgeführten Theaterstücke. Inhalt (Klappentext): Das Drama eines geistig behinderten Bauernsohnes: für die Eltern nur eine Belastung und ein Nichtsnutz im harten Arbeitsalltag, ausgestoßen aus der Dorfgemeinschaft, verspottet und an den Rand gedrängt. Kein Platz für Idioten ist ein literarisches Ereignis: eindringlich, authentisch und auftrittehend. Eigentliche Rezension: Die vorliegende Ausgabe (Haymon-Verlag, 2008) ist gegliedert in Stück und Drehbuch (Fernsehfassung). Diesen beiden Hauptteilen geht jeweils ein kurzer Kommentar des Autors mit Vorwort-Charakter, das heißt mit knappen Erläuterungen zu Hintergrund und Entstehungsgeschichte voraus. Als schneller Bonus empfinde ich die dem Stück beigelegten Szenenzeichnungen, die von der Adoptivmutter des Autors stammen, sowie die den Drehbuchtext ergänzenden Szenenfotos. Leider fehlen, von den dürftigen Angaben im Klappentext abgesehen, jegliche Informationen über (bisheriges) Leben und Werk des Autors. Da Stück und Fernsehfassung sowohl inhaltlich als auch in der Darstellung voneinander abweichen, das Stück aber als das Hauptwerk angesehen werden kann, beziehe ich mich im Folgenden hauptsächlich auf dieses. Zentrales Thema des Stückes ist die Diskriminierung eines geistig behinderten Jungen, der sowohl von seinen eigenen Eltern als auch vom Großteil der Dorfgemeinschaft als Nichtsnutz und Belastung, ja sogar als Missgeburt, die besser nicht geboren worden wäre, angesehen wird. Einzig dem alten Plattl-Hans erscheint die Situation grotesk. Er nimmt sich der Betreuung und Erziehung des Jungen an und bringt ihm, was keiner für möglich gehalten hätte, das Lesen und Schreiben sowie das Spielen auf einer Flöte bei. Dennoch: Der Inhaber des dörflichen Wirtshauses, der gleichzeitig die Position des Bürgermeisters bekleidet, sieht im Auftreten des Jungen in der Öffentlichkeit eine Gefährdung der Außenwirkung seines Wirtshauses und des ganzen Dorfes, kurzum: eine Gefährdung des Fremdenverkehrs. Der Junge erhält Hausverbot, was im Betreuer und Erzieher Plattl-Hans heftigen, aber fruchtlosen Widerstand auslöst. Wenig später, als ein unglücklicher Zufall hinzutritt, eskaliert die Situation ... Die Wirkung, die Mitterer erzielen will, liegt auf der Hand: er will zum Nachdenken anregen und dadurch im Idealfalle positive Veränderungen in der Gesellschaft hervorrufen. In diesem Zusammenhang erwähnt der Autor im Kommentar, sein Stück solle in erster Linie nicht Intellektuelle, die sowieso seiner Meinung seien, sondern ganz normale Menschen mit ganz normalen Vorurteilen ansprechen. Er wählt hierfür den Weg der Authentizität. Das Stück und die handelnden Personen wirken ungemein echt; der Leser wird bei seiner emotionalen Ader gepackt. Zudem sind die Dialoge in Mundart verfasst, wodurch sich der Leser mitten ins kleine österreichische Bergdorf, in dem die Handlung spielt, versetzt fühlt. Hier aber muss die Frage erlaubt sein, ob ein paar "brechtsche Tricks" (beispielsweise offene Fragen an den Leser bzw. Zuschauer), die den Leser bzw. Zuschauer in eine distanziertere und objektivere Lage versetzen, die Wirkung nicht noch verstärken. Darüber hinaus hätte ich mir im Hinblick auf die Wirkung, die das Stück erzielen soll, ein tragischeres und damit schockierenderes, auftrittehenderes Ende gewünscht. Doch das sind Marginalien. Das Stück erzwingt zweifelsohne einen "Hallo-Wach-Effekt" beim Leser bzw. Zuschauer und verfehlt seine aufklärerische Wirkung keinesfalls. Fazit: Obwohl in den 1970ern verfasst, hat das Stück - gerade in Zeiten, in denen das Wort "Menschenrest" im Zusammenhang mit Schwerbehinderten fließt - nichts an seiner Aktualität und Brisanz eingebüßt. Uneingeschränkt lesenswert! 10 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Noch aktuell? Von Joseph Egger Felix Mitterer hat bei über 200 Aufführungen dieses Dramas selbst den behinderten Wastl gespielt. Dieser wird von der Mutter mindestens wie Vieh behandelt. Sie hat keinerlei Verwendung für ihn und betrachtet den behinderten Buben als Strafe Gottes. Der alte Plattl-Hans nimmt Wastl dann auf, bringt ihm Lesen und Schreiben bei. Er fröhert seine Stricken, vergisst aber die sexuelle Aufklärung. Im Gasthaus wird Wastl als Strung für den Tourismus empfunden. Am Ende wird er dem alten Plattl-Hans entrissen und in ein Narrenhaus gebracht, da ihm eine versuchte Vergewaltigung vorgeworfen wird. Wastl flüchtet wieder in seinen alten Zustand zurück. Neben der Bühnenfassung des Dramas, das eine Umarbeitung eines Hörspiels ist, enthält diese Ausgabe auch die Fernsehfassung, in der auch der Vater des behinderten Buben eine wichtige Rolle spielt. Ich habe dieses Werk im Unterricht verwendet, wobei man ehrlicherweise sagen muss, dass die Brisanz des Themas bei weitem nicht mehr so groß ist wie noch in den Siebzigern des vorigen Jahrhunderts. Trotzdem vermittelt es noch heute eine wichtige Botschaft, in der es um die Ausgrenzung und Diskriminierung von dem geht, was andersartig ist. Der Zuschauer bemerkt, dass Toleranz etwas Aktives ist. Jedes Mitglied der Gesellschaft hat seinen Beitrag zu leisten und da gegen Ausgrenzung und falsche Vorurteile vorzugehen, wo es nötig ist. Wastl hat keine Vergewaltigung im Sinn. Er versteht noch nichts von Sexualität. Das interessiert jedoch keinen, da Plattl-Hans der einzige ist, der Wastl ernstnimmt. Im dritten Akt wird das Märchen "Das helle junge Entlein" von Hans Christian Andersen thematisiert. Dieses hat im Gegensatz zum Drama ein gutes Ende. Mitterer zeigt somit auch auf, dass sich im Leben vieles eben nicht zum Guten wendet, da Hass, Ausgrenzung und Vorurteile der Gesellschaft das für viele unmöglich machen. Dieses Drama ist auch heute noch aktuell und gehört als erstes Drama von Felix Mitterer auch zur Tiroler Kulturgeschichte der letzten 40 Jahre. 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. eine Reaktion auf ein Unrecht!! Von Philothea Jahre 1974 wurde in einem Tiroler Fremdenverkehrsort eine Mutter mit ihrem behinderten Kind aus einem Gasthaus gewiesen, weil der Wirt befürchtete, sein Geschäftsgang würde durch die Anwesenheit des Kindes leiden. Aus diesem Anlass schrieb Felix Mitterer, einer der bedeutendsten österreichischen Gegenwartsauteure, sein berühmtestes Stück: Kein Platz für Idioten "Kein Platz für Idioten"

ist, bis auf die Regieanweisungen, im Dialekt geschrieben, und deswegen nicht ganz leicht zu lesen (z.B. wegen etwaiger Dialektausdrücke), aber der Leser wird gerade dadurch direkt angesprochen und fühlt sich umso mehr betroffen. Ich bin mir nicht sicher, aber ich denke, dass das Stück kein so großer Erfolg gewesen wäre, wenn es in der Standardsprache geschrieben worden wäre, weil es hätte das normale Volk nicht direkt angesprochen. Das Buch zeugt noch immer von einer gewissen Aktualität, denn bis heute ist der Umgang mit behinderten Menschen keine Selbstverständlichkeit. Durch dieses Stück werden die Menschen aber wenigstens zum Denken angeregt, und das ist immerhin ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Mir persönlich hat "Kein Platz für Idioten" sehr gut gefallen, da ich Felix Mitterer ohnehin gerne mag. Nur habe ich den Schluss zu traurig gefunden und wäre froh gewesen, wenn das Stück, wenigstens etwas, positiver ausgegangen wäre. Aber ansonsten ist es, meiner Meinung nach, lesenswert, da es einerseits wirklich gut geschrieben ist, und andererseits zum Nachdenken anregt.

Kurzbeschreibung Ein behindertes Volksstück um einen Bauernburschen, der auf Grund seiner Behinderung von der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen wird. "Kein Platz für Idioten" wurde 1977 als das erste Theaterstück des Tiroler Dramatikers Felix Mitterer uraufgeführt, seither gab es 76 Inszenierungen mit ca. 1240 Aufführungen, wobei der Autor selbst über 200mal die Rolle der behinderten Hauptfigur in Innsbruck, Wien und auf Deutschland-Tournee spielte. Das Stück wurde quer durch den deutschsprachigen Raum in zahlreiche Mundarten übersetzt sowie auch mehrmals von Fernsehanstalten (ORF, RAI, SRG, NDR) aufgezeichnet. Siebzehn Jahre nach der Uraufführung gab es einen Fernsehfilm des ZDF (Regie Gedeon Kovacs), dessen Drehbuch in manchem vom Stück abweicht.

Kurzbeschreibung Ein behindertes Volksstück um einen Bauernburschen, der auf Grund seiner Behinderung von der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen wird. "Kein Platz für Idioten" wurde 1977 als das erste Theaterstück des Tiroler Dramatikers Felix Mitterer uraufgeführt, seither gab es 76 Inszenierungen mit ca. 1240 Aufführungen, wobei der Autor selbst über 200mal die Rolle der behinderten Hauptfigur in Innsbruck, Wien und auf Deutschland-Tournee spielte. Das Stück wurde quer durch den deutschsprachigen Raum in zahlreiche Mundarten übersetzt sowie auch mehrmals von Fernsehanstalten (ORF, RAI, SRG, NDR) aufgezeichnet. Siebzehn Jahre nach der Uraufführung gab es einen Fernsehfilm des ZDF (Regie Gedeon Kovacs), dessen Drehbuch in manchem vom Stück abweicht.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Felix Mitterer, geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, lebt nach einigen Jahren in Irland heute in Niederösterreich. Seit 1978 erfolgreicher Theater- und Drehbuchautor. Die mehrteiligen Filme Verkaufte Heimat und Piefke-Saga sind seine bekanntesten, vielfach preisgekrönten Fernseharbeiten, Kein Platz für Idioten, Besuchszeit, Sibirien die am meisten aufgeführten Theaterstücke. Seit 1987 legt der Haymon Verlag Mitterers Stücke und Drehbücher im Druck vor. Zuletzt erschienen: Die Beichte. Theaterstück (2004; Prix Italia und ORF-Hörspiel des Jahres 2003), Stücke 4 (2007), Der Panther. Theaterstück (2007), das goldene Dach und seine rätselhafte Inschrift. Eine poetische Annäherung (Hrsg. 2012 gem. mit Lukas Morscher und Christian Ide Hintze). Bei HAYMON: Der Patriot. Ein-Mann-Stück (2009), die gesammelten vier Teile der Piefke-Saga. Komödie einer vergeblichen Zuneigung (2010), sowie Die Beichte (2011).